

VI. Regel de tri, Verhältniß-Rechnung.

„Liebenswürdig möcht' ich sein,
Jedermann gefallen;
Doch — wie nimmt man Herzen ein? —
Wie gefällt man Allen?“

Das zu sagen ist nicht schwer.
Es zu thun ist schwerer! —
Aber — sucht man ernst umher,
Giebt's auch dafür Lehrer.

Manchen weiß ich, dessen Rath
Leicht Dir wird zu hören.
Was Dir der zu sagen hat,
Will ich Dir erklären.

Thu', wie jener Knabe that,
Der sich's täglich merkte,
Und sich's aufgeschrieben hat
Was im Guten stärkte.

In ein Büchlein schrieb er sich
Auch was er verfehlte;
Und recht bitter kränkt' er sich
Wenn er's überzählte! —

Täglich nur zwei Fehler hier,
Macht in sieben Tagen
Bierzehn schon, das merke Dir, —
Denn das will Viel sagen. —

So macht Wenig mit der Zeit
Eine große Menge; —
Böses geht, und Gutes weit,
Treibt man's in die Länge.

Ja, bedenk', das gute Thun,
Was wir oft vollbringen,
Zeigt sich schnell gewachsen nun; —
Viel kann so gelingen.

Schöne Bilder die er liebt,
Zeichnet Jener täglich, —
Und — weil er's so fleißig übt
Freut's ihn bald unsäglich.

Jede Woche macht er drei! —
Darf ich Euch nun fragen
Wieviel das im Jahre sei? —
Wieviel mag's betragen? —